

Der Gartenfachberater informiert

Schmetterlinge im Kleingarten

Jetzt im Hochsommer ist wieder die Zeit, in der die meisten Schmetterlinge im Garten zu sehen sind. In der Regel handelt es sich dabei um Tagfalter, die wie der Name schon sagt, am Tage aktiv sind. Der überwiegende Teil unserer heimischen Schmetterlinge sind allerdings Nachtfalter, die erst ab der Dämmerung im Garten anzutreffen sind.

Ich möchte mich zunächst einmal nur mit den Tagfaltern beschäftigen und die wesentlichsten Arten, die wir in unseren Gärten beobachten können, kurz vorstellen.

Leider ist der häufigste Tagfalter – der **Große Kohlweißling** – nicht nur ein gern gesehener Gast, denn er ist auch als Schädling bekannt.

Jeder Kleingärtner, der Kohl anbaut in sämtlichen Varianten (von Kohlrabi bis zum Wirsing) ist gut beraten seine Pflanzen nach Eiablagen und nach Raupen abzusuchen.

In der Regel sind die Eier auch leicht zu erkennen: sie sind kegelförmig, gelb gefärbt und werden in größeren Haufen an der Unterseite der Kohlblätter abgelegt.

Der Falter bildet 2 Generationen im Jahr aus, wobei die Herbstgeneration sich verpuppt und als solche überwintert.

Das gleiche gilt auch für den **Kleinen Kohlweißling**, der ebenso als Schädling auftritt und als naher Verwandter eine ähnliche Lebensweise aufweist.

Einer der ersten Frühlingsboten ist der **Zitronenfalter**.

Er gehört wie der Kohlweißling ebenfalls zur Familie der Weißlinge. Der Zitronenfalter, der nur eine Generation ausbildet, überwintert als fertiger Schmetterling im Freien. Er kann also 10 – 11 Monate leben und ist damit einer unserer langlebigsten Schmetterlinge.

Männchen und Weibchen unterscheiden sich im Erscheinungsbild sehr stark: das Männchen ist zitronengelb, während das heller gefärbte Weibchen oft für einen Kohlweißling gehalten wird.



Ebenfalls im Frühling erscheint das **Tagpfauenauge**, welches auch als fertiger Falter überwintert. Man findet es oft auf Dachböden, in Schuppen oder Kellern, wo es sich im Herbst zum Überwintern zurückgezogen hat. Seine Raupen leben auf Brennnesseln.

Der **Kleine Fuchs** – ebenfalls ein Schmetterling, der zu den ersten Faltern im Jahr zählt – überwintert auf ähnliche Weise wie das Tagpfauenauge. Seine Raupen leben auch von Brennnesseln.



Der **Admiral** ist ein Schmetterling, der uns oft erst im Herbst auffällt, wenn er auf überreifem Fallobst sitzt, um den Saft zu saugen. Oft saugt er auch an verletzten Rindenstellen bei Bäumen den Saffluss auf. Er gehört zu den Wanderfaltern. Seine Population kann daher auch stark schwanken. Die Raupe dieses Falters lebt auch an Brennnesseln.



Ebenfalls zu den Wanderfaltern zählt der **Distelfalter**. Seine Raupen leben auf Disteln und auf Brennnesseln.

Ein seltenerer Gast in unseren Gärten ist der **Schwalbenschwanz**. Er ist einer unserer größten Schmetterlinge und wird häufig von den Naturschutzorganisationen als Logo benutzt. Er dürfte deshalb jedem bekannt sein. Seine bunte Raupe ist manchmal im Garten zu finden, vor allem wenn Dill, Fenchel, Möhre und Petersilie angebaut werden. Sie treten aber nur vereinzelt auf und verursachen keine Schäden.



Neben den bis hierher genannten Arten kann man in unseren Gärten auch etliche Vertreter der Familie der Bläulinge beobachten. Da es hier zahlreiche Arten gibt, die ich nicht im Einzelnen vorstellen will, weil dies den Rahmen sprengen würde, beschränke ich mich nur auf die Erwähnung. Selbstverständlich gibt es darüber hinaus noch zahlreiche Schmetterlingsarten, die gelegentlich in unseren Gärten auftauchen. Diese aber alle zu nennen, würde hier zu weit führen.

Was kann man nun tun, um Schmetterlinge in den Garten zu locken?

Ein entscheidender Punkt ist das Nahrungsangebot für Raupe UND Schmetterling.

Bei der Vorstellung der einzelnen Arten fällt bereits die Brennnessel als wichtige Futterpflanze für Raupen auf. Brennnesselbestände sollten deshalb nicht immer entfernt werden. Es schadet nicht, eine Ecke im Garten den Brennnesseln zu überlassen. Das Gleiche gilt auch, wenn Brennnesseln im Rahmengrün vorhanden sind.

Für die ausgewachsenen Schmetterlinge ist eine möglichst große Vielfalt an verschiedenen blühenden Stauden, Sommerblumen und Sträuchern als Nahrungsquelle unverzichtbar. Wichtig sind ungefüllte Blüten, da nur sie Nektar und Pollen produzieren. Manche Schmetterlinge sind Spezialisten und ernähren sich ausschließlich vom Nektar bestimmter Pflanzenarten. Die von mir genannten Arten sind aber in der Regel nicht wählerisch und nehmen „alles“.

Bei den Gehölzen ist der „Schmetterlingsflieder“ von besonderer Bedeutung. Es gibt ihn in vielen Farben. Er sollte einen geschützten Standort erhalten, da er nicht absolut winterhart ist.

Bei den Halbsträuchern sind Lavendel, Eberraute und Weinraute zu nennen.

Besonders bevorzugte Stauden sind Salbeiarten, Wasserdost, Disteln, Flockenblume Silberkerze, Blutweiderich, Skabiose, Fetthenne, Storchschnabel, Phlox und nicht zu vergessen die Küchenkräuter wie Thymian, Oregano, Majoran, Melisse und viele unterschiedliche Minzearten. Verschiedene Kleearten sind auch wichtige Nahrungsquellen, sind aber in unseren Gärten eher selten anzutreffen.

Sehr nützlich ist auch die Ansaat einer kleinen Blumenwiese aus einer Mischung einjähriger Blütenpflanzen.

Da sich Raupenentwicklung und Flugperiode der Falter vom zeitigen Frühjahr bis zum Herbst erstrecken gilt es, in diesem Zeitraum für Raupe UND Schmetterling geeignete Futterpflanzen in möglichst großer Vielfalt im Garten anzubieten.